

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	V
Vorwort	IX
I. Einleitung	1
II. Quellenlage	5
1. Stand der Forschung	5
2. Spurensuche	5
2.1 Spuren zu Benjamins beruflichem Werdegang	6
2.2 Spuren zu Benjamins Privatleben	7
III. Frühe Jahre (1880–1905)	9
1. Vorfahren und Familie Erich Benjamins	9
2. Schulbesuch und Studienzeit	14
IV. Klinische Ausbildung (1906–1907)	19
1. Die Ausbildung in Wien	19
1.1 Als Volontärassistent an der Universitäts-Kinderklinik	19
1.2 Veröffentlichungen aus der Wiener Zeit	21
1.2.1 Die Auswirkungen von Röntgenbestrahlungen	21
1.2.2 Hämatologische Untersuchungen	24
1.2.3 Stoffwechseluntersuchungen	28
1.2.4 Beachtung von Benjamins Wiener Arbeiten	28
1.3 Besuch von Vorlesungen an der Universität	30
2. Die Ausbildung in Berlin und Düsseldorf	31
V. Erich Benjamin in München (1908–1920)	33
1. Die erste Zeit an der Universitäts-Kinderklinik	33
1.1 Die Universitäts-Kinderklinik München	33
1.2 Erich Benjamin als junger Assistent an der Universitäts-Kinderklinik München	36
1.2.1 Münchener Arbeiten in der Hämatologie	38
1.2.1.1 Leukämie und Pseudoleukämie	38
1.2.1.2 Die großen Mononukleären	40
1.2.1.3 Anämie und Rachitis	42
1.2.1.4 Hämatologische Diagnostik	44
1.2.1.5 Das Benjamin-Syndrom	45

1.2.2	Arbeiten über Scharlach	46
1.2.3	Röntgendiagnostik des Säuglings	53
1.2.4	Ernährungsstörungen beim Säugling	55
1.2.5	Die Betreuung von Doktoranden	63
1.2.6	Praktische Fragen der Säuglingsbetreuung	65
1.2.7	Erich Benjamins Habilitationsverfahren	65
2.	Erich Benjamin im Ersten Weltkrieg	67
3.	Nach Benjamins Rückkehr von der Front	71
3.1	An der Poliklinik der Universitäts-Kinderklinik München	71
3.1.1	Von Benjamin betreute Arbeiten über Ernährung und Hämatologie	71
3.1.2	Kongenitale Syphilis	73
3.1.3	Späte Arbeit zur Rachitis	74
3.1.4	Mitarbeit am Handbuch von Pfaundler und Schloßmann	75
3.2	Kurzzeitige Niederlassung in München	79
4.	Privatleben in München	80
5.	Außerordentlicher Professor	82
6.	Benjamins Vorlesungstätigkeit an der Universität München	83

VI. Erich Benjamin in Zell-Ebenhausen (ab 1921).....87

1.	Das Kindersanatorium in Zell-Ebenhausen	87
1.1	Kauf und Geschichte des Anwesens Zell Hausnummer 20	87
1.2	Gebäude und Lage zu Benjamins Zeiten	88
1.3	Das Kindersanatorium unter der Leitung von Erich Benjamin	89
1.3.1	Die Patienten	90
1.3.2	Der Tagesablauf der Kinder	93
1.3.3	Der Kontakt zu den Eltern	95
1.3.4	Das Personal	95
1.3.5	1932: Schwerpunktverlagerung auf neurotische Kleinkinder	96
1.3.6	Behandlungsmethoden und -erfolge	98
1.3.7	Das Zusammenleben der Benjamins mit den Kindern	100
1.3.8	Szenen aus dem Kindersanatorium	101
2.	Veröffentlichungen ab 1921	103
2.1	Allgemeine Themen	104
2.2	Behandlung von Gewichtsproblemen	106
2.3	Heilpädagogische Veröffentlichungen	108
2.3.1	Der Weg zur Monographie <i>Grundlagen und Entwicklungsgeschichte der kindlichen Neurose</i> von 1930	108
2.3.2	Die Monographie <i>Grundlagen und Entwicklungsgeschichte der kindlichen Neurose</i> von 1930	110

2.3.3	Vorträge basierend auf der Monographie <i>Grundlagen und Entwicklungsgeschichte der kindlichen Neurose</i>	117
2.3.4	Erich Benjamin und die Gesellschaft für Heilpädagogik	119
2.3.5	Schwerpunktverlagerung auf Vorbeugung, Früherfassung und Frühbehandlung der kindlichen Neurose	122
2.3.6	Erich Benjamins Appell an die Bevölkerung	130
2.3.7	Erich Benjamins Beitrag zur Kindererziehung.....	131
2.3.8	Die Ausbildung der Kinderschwestern und Kindergärtnerinnen.....	134
2.3.9	Pädagogische Betreuung chronisch kranker Kinder.....	137
2.3.10	Neurosenforschung mit Hinst.....	139
2.3.11	Die Monographie <i>Die Krankheit der Zivilisation</i>	141
2.3.12	Medizinstudenten im Kindersanatorium.....	147
2.3.13	Grünebergs Arbeiten aus dem Kindersanatorium Zell-Ebenhausen	148
2.3.14	Das <i>Lehrbuch der Psychopathologie des Kindesalters</i>	150
3.	Das Leben in Zell-Ebenhausen.....	153
3.1	Privatleben	153
3.2	Öffentliches Leben	155

VII. Unter der NS-Diktatur (1933–1938)..... 159

1.	Politische Ereignisse 1933.....	159
2.	Judenverfolgung im Dritten Reich unter besonderer Berücksichtigung jüdischer Ärzte und Studenten	160
3.	Erich Benjamin im NS-Staat – schrittweise Entrechtung.....	163
3.1	Universitäre Tätigkeit Benjamins	163
3.2	Veränderungen in Zell-Ebenhausen ab 1933	165
4.	Auswanderung in die USA.....	166

VIII. Erich Benjamin in den Vereinigten Staaten von Amerika (1939–1943)..... 171

1.	Das Leben in den USA	171
1.1	Berufliche Tätigkeit	171
1.2	Probleme.....	172
1.3	Familie und Freunde	174
2.	Veröffentlichungen ab 1939	176
2.1	Veröffentlichungen aus dem Johns Hopkins Hospital in Baltimore	176
2.2	Sonstige Arbeiten in den USA	180
3.	Das Jahr 1943.....	181

IX. Späte Ehrung..... 183

X. Zur Persönlichkeit Erich Benjamins	187
XI. Nachtrag.....	193
XII. Zusammenfassung.....	195
XIII. Anhang.....	199
1. Zeittafel zum Leben von Erich Benjamin.....	199
2. Personalbibliographie von Erich Benjamin	202
2.1 Monographien und Lehrbuchbeiträge	202
2.2 Aufsätze, Berichte, Vorträge.....	203
2.3 Veröffentlichungen ohne Jahreszahl	215
XIV. Quellen- und Literaturverzeichnis	217
1. Primärliteratur.....	217
1.1 Quellen aus der Lebenszeit Erich Benjamins	217
1.2 Erinnerungen der Familie Meyer/Benjamin, gesammelt von Mike Benning.....	218
1.3 Gespräche von Zeitzeugen und Familienmitgliedern mit Susanne Oechsle, 1999–2000.....	218
1.4 Persönliche Korrespondenz von Susanne Oechsle, 1999–2005	219
1.5 Sonstige Archivalien	220
2. Sekundärliteratur.....	220
2.1 Zitierte Literatur	220
2.2 Weiterführende Literatur.....	226
XV. Quellennachweise zu den Abbildungen.....	229
Personenregister	231